

## Zur Erreichung des Nordpols.

Das lebhafteste Interesse, das weiteste Kreise an der Erreichung des Nordpols genommen haben, hat einen greifbaren Ausdruck in dem Verlangen gefunden, daß die beiden Reisenden Peary und Cook ihre Aufzeichnungen der Beurteilung durch kompetente Körperschaften unterworfen haben. Bereitwillig hat sich Peary dem Urteil der National Geographic Society in Washington unterworfen. Frederik Cook hat zögernd dem Druck der öffentlichen Meinung nachgegeben und erst im Laufe des Dezember durch seinen Sekretär Walter Lonsdale einen Reisebericht und weitere Aufzeichnungen der Kopenhagener Universität übergeben lassen, zu einer Zeit, als die Gesellschaft von Washington sich über Peary bereits geäußert hatte. Beide Körperschaften haben die Prüfung der ihnen übermittelten Papiere durch Kommissionen von Sachverständigen vornehmen lassen. Das Komitee von Washington bestand aus dem Admiral C h e s t e r , aus dem bekannten Direktor der U. S. Coast and Geodetic Survey O. H. T i t t m a n n , sowie aus dem Geographen der U. S. Geological Survey H e n r y G a n n e t t . Das vom Konsistorium der Universität Kopenhagen eingesetzte Komitee hatte folgende Mitglieder: den Professor der Astronomie an der Universität Kopenhagen E l i s S t r ö m g r e n , den Observator der Sternwarte zu Lund F o l k e E n g s t r ö m , den Oberlotsen G u s t a v H o l m in Kopenhagen, den Navigationsdirektor J. A. D. J e n s e n , den Observator C. F. P e c h ü l e an der Sternwarte zu Kopenhagen und den Direktor des dortigen Meteorologischen Instituts C a r l R y d e r . Die Tagespresse hat über die Berichte beider Kommissionen und das darauf gegründete Urteil der beiden Körperschaften schon auszugswise Mitteilung gemacht; wir lassen hier beide in wörtlicher Übersetzung folgen.

### I.

#### Das Urteil über Peary.

Der Vorstand der „National Geographic Society“ erhielt in einer am 4. November 1909 in der Hubbard-Gedächtnis-Halle abgehaltenen Sitzung folgenden Bericht:

„Das Unter-Komitee, dem die Aufgabe gestellt war, die Papiere des Commander Peary in Rücksicht auf die Frage nachzuprüfen, ob sie seine Erreichung des Nordpols beweisen, gestattet sich zu berichten, daß es seine Aufgabe beendet hat.

Commander Peary hat diesem Unter-Komitee sein Original-Tagebuch, die Manuskripte seiner Beobachtungen, zugleich mit seinen Instrumenten

und Apparaten und einigen der wichtigsten wissenschaftlichen Resultate seiner Expedition unterbreitet. Alles dies wurde sorgfältig vom Unterkomitee geprüft, und dieses ist einstimmig der Meinung, daß Commander Peary am 6. April 1909 den Nordpol erreicht hat.

Es fühlt sich daher berechtigt, zu erklären, daß die Organisation, der Plan, die Durchführung der Expedition, ihr voller Erfolg und ihre wissenschaftlichen Resultate mit dem größten Vertrauen zu der Tüchtigkeit des Commander Robert E. Peary erfüllen und ihn der höchsten Ehren würdig machen, die die National Geographic Society ihm verleihen kann.

Henry Gannett. C. M. Chester. O. H. Tittmann.

Der vorstehende Bericht wurde einstimmig genehmigt. Im Anschluss daran wurde folgender Beschluss einstimmig gefasst:

I) Weil Commander Robert E. Peary den Nordpol, das durch Jahrhunderte erstrebte Ziel, erreicht hat,

II) weil dies der größte geographische Erfolg ist, den die Gesellschaft ehren kann, so wird beschlossen,

1) daß eine besondere Medaille dem Commander Peary verliehen wird,

2) daß die Frage, wer und ob überhaupt irgend jemand den Nordpol vor 1909 erreicht hat, dem Forschungsausschuß übertragen wird, mit dem Auftrag, dem Vorstand ein Unterkomitee von Sachverständigen vorzuschlagen, welche berechtigt sein sollen, nach Aufzeichnungen zu suchen oder Reisen zu unternehmen, die zur Einsicht von Originalpapieren notwendig erscheinen, und daß dieses Vorgehen der Gesellschaft zugleich denjenigen mitgeteilt werden solle, welche Beweise von Bedeutung besitzen,

3) daß dem Captain C. A. Bartlett im Hinblick auf seine tüchtige Schiffsführung, seine ausdauernde Mühwaltung und fähige Leitung, die er während der Peary'schen arktischen Expedition 1908/1909 offenbarte, und weil er die hohe Breite von  $87^{\circ} 44'$  N. erreichte, eine Medaille von der National Geographic Society verliehen wird.

Bei der Versammlung des Vorstandes vom 8. November empfahl der Forschungsausschuß der Gesellschaft, daß die Zusammensetzung des Komitees zur Untersuchung der Frage, ob der Pol vor 1909 entdeckt sei, eine völlig andere sein möge, als die des Komitees zur Prüfung der Peary'schen Aufzeichnungen. Auf seine Empfehlung hin ernannte der Vorstand folgendes Komitee:

J. Howard Gore, ehemaliger Professor der Mathematik an der George-Washington-Universität und Verfasser mehrerer Werke auf dem Gebiet der Landesaufnahme und Geodäsie;

Konter-Admiral John E. Pillsbury, U.S.N., welcher 10 Jahre dem Hydrographischen Amt der Marine der Vereinigten Staaten vorstand,

der wichtige Arbeiten über den Golfstrom ausführte, der mehrere Jahre Abteilungsdirektor im Seefahrt-Bureau des Marine-Amtes und später Stabschef des Nord-Atlantischen Geschwaders war;

Dr. C. Willard Hayes, Chefgeolog der U. S. Geological Survey, einer der ersten Erforscher Alaskas und einiger Gebiete der Rocky Mountains

## II.

### Das Urteil über Cook.

„Astronomisches Observatorium.

Kopenhagen, den 18. Dezember 1909.

Die Dokumente, die der Kommission zur Untersuchung zugestellt worden sind, sind:

I. Ein von Herrn Lonsdale mit der Maschine geschriebener Bericht über Dr. Cooks Nordpolfahrt (61 Folio-Seiten).

II. Eine von demselben ausgeführte Maschinenabschrift von Dr. Cooks von seiner Reise mitgebrachten Notizbüchern, umfassend den Zeitraum vom 18. März 1908 bis 13. Juni 1908, der Periode, in welcher (nach Dr. Cooks Angabe) der Weg von Svartevæg nach dem Pol und zurück zu einem nicht näher bestimmten Punkt auf dem Polareis westlich von Axel Heibergs Land zurückgelegt worden ist (16 Folio-Seiten). Diese zwei Dokumente wurden am 19. Dezember d. J. von Dr. Cook durch Herrn Lonsdale dem Rektor der Universität, Prof. Salomonsen und Prof. Strömngren, übergeben.

Die Papiere waren nicht von einem Begleitschreiber Dr. Cooks begleitet; aber Herr Lonsdale teilte mündlich mit, daß die Original-Notizbücher, die aus Gründen der Vorsicht auf einem anderen Wege nach Europa gesandt wären, der Universität im Laufe von einigen Tagen überliefert werden sollten.

Die unter II. angeführte Abschrift war nach Herrn Lonsdales ausdrücklicher und wiederholter Aussage eine vollständige und genaue Wiedergabe all der in den Notizbüchern enthaltenen Aufklärungen, die nach Dr. Cooks Meinung eine Bedeutung für die Untersuchung der Universität haben konnten. Diese Notizbücher sind trotz des gegebenen Versprechens noch nicht in die Hände der Kommission gekommen, und es ist bis jetzt unmöglich gewesen, in Verbindung mit Dr. Cook zu gelangen, dessen Adresse auch seinem Sekretär unbekannt ist.

Nachdem die Mitglieder der Kommission einzeln sich mit dem übergebenen Material bekannt gemacht haben und sich dabei von der vollständigen Wertlosigkeit desselben für die Entscheidung der Frage, ob Dr. Cook den Nordpol erreicht habe, überzeugt hatten, rief der Vorsitzende die Kommission zu einer Plenarsitzung auf Freitag den 17. Dezember

zusammen, um einen Bericht an die Universität über die Angelegenheit zu verfassen.

Zu dieser Versammlung wurde Herr Lonsdale eingeladen, um einige Fragen zu beantworten. Er brachte bei dieser Gelegenheit einen von Dr. Cook an ihn gerichteten Brief mit, auf dem weder Absendungsort noch Datum angegeben war, aber dessen (geöffneter) Umschlag gestempelt war: „Marseille, 14. Dez. 1909“. In demselben Umschlag war eingelegt ein Brief von Dr. Cook an den früheren Rektor der Universität, Prof. Torp, datiert New York, den 27. Sept. 1909.

In diesem Brief teilt Dr. Cook mit, daß nicht bloß seine Instrumente wie in seinem Telegramm an die Universität vom 23. Oktober 1909 angegeben, sondern auch die meisten seiner astronomischen Beobachtungen bei Etah zurückgelassen sind, und daß es ohne diese „unklug und unmöglich schein“ (*seems unwise and impossible*) ein endgültiges Urteil über seine Reise zu fällen.

Nach dieser Darstellung von dem bisherigen Verlauf der Sache hat die Kommission als Resultat ihrer Untersuchungen des übergebenen Materials das Folgende auszusprechen:

Der unter I. genannte Reisebericht ist in allem wesentlichen derselbe, wie der im September und Oktober d. J. im „New York Herald“ veröffentlichte.

Die unter II. genannte Abschrift der Notizbücher enthält nicht das geringste originale astronomische Beobachtungsmaterial, sondern nur Resultate.

Es fehlen in den uns zugestellten Dokumenten in unzulässigem Grade solche erläuternden Bemerkungen, welche die Wahrscheinlichkeit erweisen können, daß die besprochenen astronomischen Beobachtungen überhaupt wirklich angestellt worden sind; desgleichen ist die ganze praktische Seite der Frage (die Schlittenreise) auch nicht durch solche Einzelheiten beleuchtet, welche sie kontrollierbar machen können. Die Kommission ist daher der Meinung, daß aus dem uns zur Untersuchung übersandten Material nicht der geringste Beweis dafür abgeleitet werden kann, daß Dr. Cook den Nordpol erreicht hat.

Elis Strömgren, Obmann. Folke Engström. G. Holm.  
I. A. D. Jensen. C. F. Pechüle. Knud Rasmussen.  
Carl Ryder.“

„Im Hinblick auf diese, von der sachverständigen Kommission abgegebene Erklärung muß das Konsistorium der Universität aussprechen, daß das Material, welches solchermaßen der Universität zur Untersuchung zugestellt worden ist, keine Beobachtungen oder Aufklärungen enthält,

die als Beweis dafür dienen können, daß Dr. Cook auf seiner letzten Polarfahrt den Nordpol erreicht hat.

Carl Jul. Salomonsen.

V. Bentzon.“

Die im Vorstehenden erwähnten Original-Notizbücher Cooks sind am 3. Januar der Universität Kopenhagen übergeben worden; das Konsistorium teilt nunmehr nach Mitte Januar (1910) folgendes mit:

„Die von dem Konsistorium zur Untersuchung von Dr. Cooks Papieren niedergesetzte Kommission hat am 3. d. Ms. von Herrn Lonsdale ein Notizbuch erhalten, welches nach seiner Angabe von Dr. Cook auf dessen letzter arktischer Reise geführt worden ist.

Dieses Notizbuch ist nunmehr von der Kommission untersucht worden. Der Inhalt des Buches stimmt im wesentlichen mit dem früher eingesandten Material überein. Es finden sich in ihm ebensowenig, wie in dem früheren Material, astronomische Beobachtungen oder andere Aufzeichnungen, die es wahrscheinlich machen oder beweisen könnten, daß Dr. Cook den Nordpol erreicht hat.

Auf Grund des Wunsches, den der Rektor der Universität und der Vorsitzende der Kommission beim Empfang des Notizbuches am 3. d. Mts. Herrn Lonsdale ausdrückten, in direkte Verbindung mit Dr. Cook zu kommen, hat der Vorsitzende der Kommission von Herrn Lonsdale einen Brief vom 10. d. Mts. erhalten, worin Herr Lonsdale mitteilt, daß er auf ein Telegramm, welches er in dieser Absicht unter der ihm von Dr. Cook abgegebenen Adresse abgesendet hatte, keine Antwort erhalten hat.“

---

Durch diese beiden Berichte ist eine Episode in der Geschichte der Polarforschung beendet worden, welche seit September die Gemüter heftig bewegt und eine ganze Literatur von Einzeläufserungen ins Leben gerufen hat.

Die Gesellschaft für Erdkunde hat dabei die abwartende Stellung innegehalten, welche durch die Lage der Dinge begründet war: Es kehrt aus den Eiswüsten des hohen Nordens ein Reisender zurück, der in der Polarforschung eine, wenn auch sehr bescheidene Rolle gespielt hat. Er erzählt, den Pol erreicht zu haben; aber er hat nicht ein einziges Dokument in Händen. Das einzige, was ein Alleingehender zum Beweise seiner Wanderung in unbewohnten Regionen beibringen kann, das Notizbuch mit seinen während der Reise gemachten Beobachtungen, erklärt er in Grönland zurückgelassen zu haben. Gleichwohl findet er Glauben, in erster Linie bei einigen skandinavischen Forschern. Niemand ist für Cook wärmer eingetreten als Amundsen, der mit ihm auf der „Belgica“ war, und das,

was Roald Amundsen<sup>1)</sup> über Cook geschrieben hat, gehört zu den hochherzigsten Äußerungen einer überzeugten Freundschaft. Man versteht, daß unter dem Einflusse solch ausgezeichnete Polarforscher Cook in Kopenhagen einen wahrhaft begeisterten Empfang gefunden hat. Aber man versteht auch, daß in erster Linie englische und amerikanische Fachleute eine abwartende kritische Haltung gegenüber Cook innegehalten haben. Wer Cooks Werk: „To the Top of the Continent“ kennt, mußte Zweifel an seiner Verlässlichkeit haben. Es ist kaum nach Deutschland gekommen. Keine größere Bibliothek in Berlin besitzt es, und ich konnte es erst nach längerem Warten aus London erhalten. Ich kann seine Lektüre jedermann empfehlen, der sich in literarischer Quellenkritik üben will. Man verfolgt Cook bis zur immerhin ansehnlichen Höhe von etwa 12 000 Fuß; so mager sein Bericht ist, so greifbar sind doch einige seiner Schilderungen; aber die Beschreibung des Anstieges der letzten 8000 Fuß ist ganz vage und unbestimmt, und was er endlich als Abbildung des Gipfels vom Mt. McKinley bietet, ist sicher nicht die Ansicht eines Gipfels von 20 390 Fuß Höhe. Das haben englische Kritiker gleich ausgesprochen. Diese Sachlage muß man im Auge haben, um Pearys scharfe Äußerungen über Cook zu verstehen; sie entquollen einem Gefühle der Entrüstung, aber sie wären besser ungefallen geblieben.

Daß bei solcher Sachlage Cook gleichwohl durch mehrere Monate im Vordergrund des Interesses stehen konnte, ist ein Werk der sensationslustigen Presse. Cook hatte den „New York Herald“ für sich gewonnen, und dieses Blatt ließ es nicht an Reklame für ihn fehlen. Selbst ein Teil der deutschen, sonst in wissenschaftlichen Fragen so vorsichtigen Presse, druckte ohne jedwelchen Kommentar Cooks Berichte über seine Polarfahrt nach dem „New York Herald“ ab, obwohl dieselben ganz ebenso wie sein Werk über die Besteigung des Mt. McKinley um so leerer und inhaltloser wurden, je mehr sich Cook dem angeblich erreichten Ziele näherte. Ich habe schon in einem Vortrage auf der Naturforscher-Versammlung zu Salzburg am 24. September v. J. das Nichtssagende von seiner Polbeschreibung hervorgehoben und verstehe durchaus den jetzigen Entscheid der Kopenhagener Universität, der nicht viel mehr vorgelegen hat.

Die ganze Episode erscheint mir als eine Mahnung, mit mehr Vorsicht, als vielfach geschehen, geographische Neuigkeiten aufzunehmen, und eine geographische Entdeckung nicht bloß nach einem mageren Bericht zu glauben. Es ist nötig, auch auf dem Gebiete der geographischen Entdeckungen strenge Kritik walten zu lassen und die Sensationslust etwas zu dämpfen.

Albrecht Penck.

---

<sup>1)</sup> Dr. Frederik A. Cook, der Erste am Nordpol. März. Jahrg. III. Erstes Oktoberheft 1909. S. 14.